

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 21 (2014)
Heft: 237

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsgurgel



Bild: Nathan Wolf mit seiner Schwester Clem, 1916.
Aus: Anne Overlack [Hrsg.]: *«Ich will als ein ganzer Mann und wahrhaft Deutscher zurückkehren, mit reinem Gewissen»*. Die Kriegstagebücher des Nathan Wolf 1914–1917. Singen/Konstanz 2014.

Zu den Fluchthelfern aus der Zeit des Nationalsozialismus, die in der Schweiz verfolgt worden sind, gehörte der deutsche Arzt Nathan Wolf aus Wangen auf der Halbinsel Höri am Bodensee. Im September 1943 stand er in Zürich vor dem Militärgericht, weil er einen Mann dazu angestiftet hatte, eine Jüdin illegal von Singen nach Ramsen zu holen. Der Frau hätte die Deportation gedroht, für ihre Rettung erhielt Wolf sechs Monate Gefängnis bedingt. Vor zehn Jahren, im September 2004, hat eine Kommission der Bundesversammlung dieses Urteil aufgehoben und den Arzt rehabilitiert.

Nathan Wolf war selber Jude. 1939 floh er auf verblüffende Weise in die Schweiz: Er bestieg in Wangen ein Kursschiff und ging unbehelligt in Stein am Rhein von Bord. Als Ausflugstourist sozusagen. Sechs Kilometer von seinem Wohnhaus, der christlichen Ehefrau und zwei Kindern entfernt, sass er nun im Exil. An Sonntagen fuhr er mit dem Schiff,

das seit Kriegsbeginn auf deutscher Seite nicht mehr anlegte, nach Steckborn, um auf der Vorbeifahrt seinen Kindern am Ufer zuzuwinken.

Über den tapferen Nathan Wolf, der noch weiteren Menschen zur Flucht verhalf, wurde schon einiges publiziert. Kürzlich ist jedoch ein Buch erschienen, das eine neue Geschichte erzählt: jene des jungen deutschen Militärarztes Wolf im Ersten Weltkrieg. Sorgfältig ausgewählt und kommentiert sind seine Fronttagebücher erschienen. Sie zeigen ihn als hochdekorierten Haudegen und als unbelehrbare Kriegsgurgel. Er will Paris dem Erdboden gleichmachen, ganz Anatolien als Kolonie annectieren. Meist nur Verachtung hat er für minderwertige «Französlinge» und andere Feinde übrig. Nach den Blutbädern kehrt er 1918 «lustlos» an den Bodensee zurück.

Als der Jude Nathan Wolf zwanzig Jahre später, im November 1938 von der SS frühmorgens aus dem Bett geholt und schwer misshandelt wird, nützt ihm diese Vergangenheit nichts. Im Gegenteil: «Meine Kriegsorden, die in einem Kästchen lagen», wird er schreiben, «hatten die Horde auf das Äusserste gereizt.»

Stefan Keller, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

ABGESANG

Ein Tisch, mit Notfall angeschrieben

Die britische Reiseschriftstellerin Jenny Diski schreibt in ihrem Buch *Strangers on a Train* von ihrer Umrundung der Vereinigten Staaten von Amerika im Zug. Diski, vor allem an der stetigen, möglichst ununterbrochenen Fortbewegung interessiert, steigt nur aus, wenn sie dazu gezwungen ist, verbringt ansonsten als freudige und vehemente Raucherin ihre Zeit an Bord der Amtrak-Züge im Raucherwagen. Vor dem Fenster ziehen Florida, Alabama, Mississippi, Texas und New Mexico vorbei, während Diski dort sitzt und raucht, während die einen den Wagen betreten und die anderen ihn wieder verlassen. Manche schweigen, aber die meisten wissen etwas zu erzählen, von Zügen und Zufällen, von weiten Reisen, es wird getrunken, Auftritt: Tod, dann: das Glück, und Diski schreibt auf.

Als sie in Phoenix den Zug verlässt, ist Diski erleichtert, der kleinen Rauchertruppe mit ihren vielen Geschichten entronnen zu sein, und wehmütig zugleich. *Denk an den Lärm, das Gewicht der Geschichten, die auf die Erde niederdrücken, die Last von Ereignis und Folge, (...) wie alle diese Geschichten mit anderen Geschichten verbunden sind, diese verändern und selbst verändert werden, so dass die sowieso schon unvorstellbare Zahl der Geschichten jedes Individuums sich exponentiell multipliziert*, schreibt sie, fast panisch.

Diskis Buch liegt in meinem Koffer, als wir im Zug die Grenze zu Italien überqueren, Buon giorno Domodossola, und nicht nur mein Koffer befindet sich in diesem Zug, sondern die vielen Koffer vieler Reisender unterwegs nach Mailand mitten im Sommer.

(Ein weiteres Buch, das mit mir Richtung Süden reist, ist die Biografie Dora Diamants, Kafkas letzter Frau. Als Domodossola vor den Fenstern auftauchte, hatte ich das Buch über Diamant noch nicht aufgeschlagen und wusste noch nicht, dass auch sie einst an dieser Grenze gestanden hatte, im Jahr 1938, mit Kind auf der Flucht. Die Einreise in die Schweiz wurde ihr verwehrt.)

Im Zug wird geschlafen und gegessen und die jungen Männer im Abteil gegenüber haben sich T-Shirts bedrucken lassen für ihren Ausflug ins Ausland. Es regnet, kleine Wolken hängen in den waldigen Hängen, Auftritt: Sonne, und der Zug fährt in den Bahnhof von Mailand ein.

Mit ihren bunten Rollkoffern steigen die Schweizer Touristen aus den Wagen, gehen Richtung Stadt oder zu ihrem Anschlusszug, mutig beschuht, mit Brustbeuteln und kleinen Reissverschlüssen an den Hosenbeinen, und genauso gehen wir, auch wir haben in Zürich noch Euros geholt und gut gepackt.

Auf einer Zwischenebene in der Mailänder Bahnhofshalle steht ein Tisch, Wasserflaschen darauf, Papierstapel, gelbe Absperrungen rundherum. «Emergenza Siria»

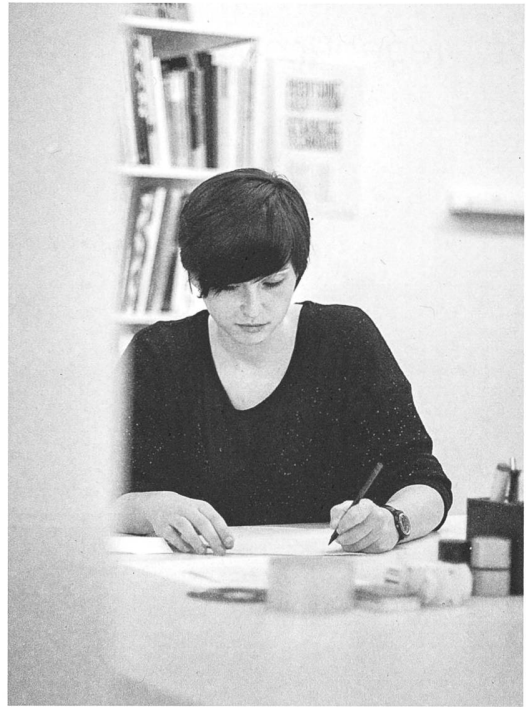


Bild: Ladina Bischof

steht auf einem weissen Stück Papier, das an der Tischkante klebt. Hier treffen jene Syrerinnen und Syrer ein, die den Weg bis nach Norditalien geschafft haben, sie sitzen auf der Treppe, auf der Bank neben dem Tisch, ein Kind rennt über Stufen. Diesen Tisch, mit Notfall angeschrieben, passiert, wer den Bahnhof betritt oder ihn verlässt.

Der Lärm der vielen Geschichten jedes Individuums, würde Diski sagen, ist in diesem Bahnhof hörbar, und in ebenjenem Augenblick, als die einen aus einem Zug steigen und die anderen auf einen Zug warten, treffen sich die Geschichten der Menschen beim Tisch in der Mailänder Bahnhofshalle mit denjenigen der Schweizer Touristen für einen kurzen Moment: Nur wenige Stunden Reise führen uns zu diesem Notfall südlich der Schweizer Grenze, wir leben zur gleichen Zeit, wir befinden uns im gleichen Raum.

Wir trinken Kaffee: Nur zwei Euro, sagen wir, hat der Kaffee gekostet, setzen uns auf eine Bank und warten auf den nächsten Zug. Die Zahl der syrischen Flüchtlinge, die zurzeit unterwegs ist, haben wir im «Magazin» gelesen. Auch dass dieser einfache Tisch, der den Notfall bewältigen soll, in der mächtigen Mailänder Bahnhofshalle steht, haben wir in der Zeitung gelesen, sonst hätten wir ihn vielleicht übersehen, wie alle anderen, die ihre praktischen Koffer längst weiter gezogen haben.

Dorothee Elmiger, 1985, stammt aus Appenzell und lebt in Zürich. Im Frühling erschien ihr zweiter Roman *Schlafgänger*. Sie schreibt monatlich in Saiten.

www.viegener.ch



viegener
Jung für Optik

Ich bin **ZITRONEN-
PRESSE ANGIE,**
eine von 4832
Späti-Entdeckungen

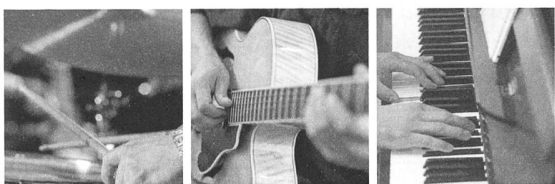


Boutique **Späti**

Erfreuliches. Nützliches. Originelles. Spisergasse 20, 9000 St.Gallen
T +41 (0)71 222 01 14
www.boutiquespaeti.ch

Musikzentrum St. Gallen

Klassik ■ Jazz ■ Volksmusik



Die Musikschule für Erwachsene

- Einzel- und Gruppenunterricht
- Kammermusik
- Workshops

«Es ist mir lieber, jemand singt falsch,
als dass er überhaupt nicht singt.»
(Peter Maffay)

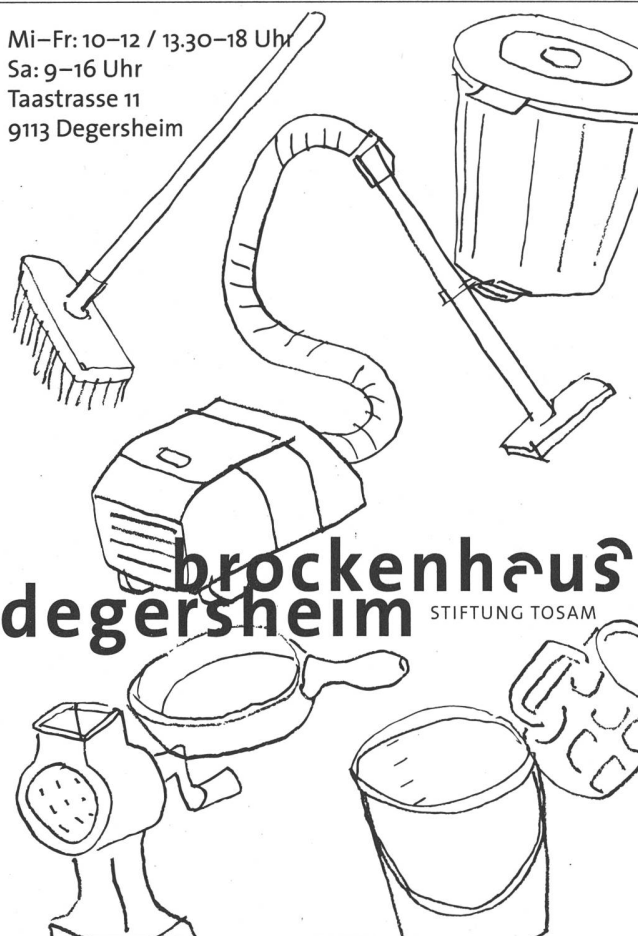
Beratung und Information
Musikzentrum St.Gallen
Tel. 071 228 16 00
musikzentrum@gmos.ch

www.musikzentrum-stgallen.ch

klubschule

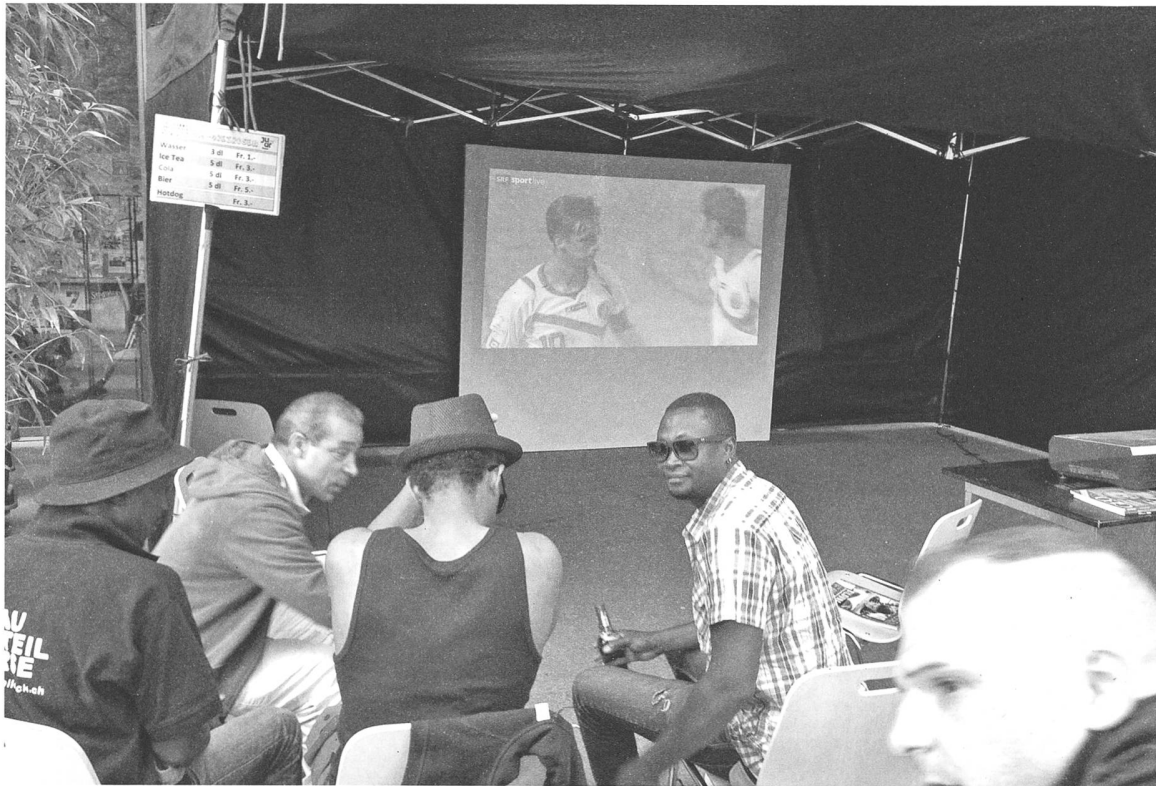
MIGROS

Mi-Fr: 10-12 / 13.30-18 Uhr
Sa: 9-16 Uhr
Taastrasse 11
9113 Degersheim



brockenhaus
degersheim STIFTUNG TOSAM

Machen Sie keine Dummheiten.



Der Nachmittag war erfreulich trocken, aber trist, das Licht bereits vorherbstlich diesig, wenig Betrieb in den innergallenstädtischen Shoppinggassen; nur ein paar müde Touristen, die verloren durchs Klostersviertel stolperten und vor lauter Langeweile sogar das Gebäude der Industrie- und Handelskammer fotografierten. Ideale Stunden, um mit Sumpfbiber ein wenig Bilanz zu ziehen und einen Ausblick zu wagen.

Viel war nicht gewesen diesen Sommer. Dass er eher schwierig werden würde, sogar für Leute, die grundsätzlich wetterunabhängig funktionieren wie die meisten von uns Pfahlgenossen, also das konnte man schon sagen, als mir innert zwei Wochen der dritte Basilikum vor dem Küchenfenster verreckte und an diesem brasilianischen Weltfußballturnier unerbittlich eins ums andere unserer favorisierten Teams oder Not-Teams ausschied, bis hin zu Amerika, Costa Rica und Chile. Prompt wurde ich im Tippwettbewerb unseres Quartierrestaurants unter 57 Teilnehmern Zweitletzter, weit vor mir Kleinkinder, Nichtfußballer aus der halben Welt und alte deutsche Flötenlehrerinnen, hinter mir nur ein schwerer Alkoholiker, there goes the Fantumsachverstand.

Dass ich zum Anfang der Hochgebirgsferien bronchialverwüstet darniederlag und gament zwischen Schnauf und Rauch entscheiden musste, worauf der Ent-

scheid knapp fürs erstere ausfiel, und also ein kalter Entzug härtester Vorstellung folgte, ok, hier erzähle ich nicht weiter, das alles half jedenfalls wenig zur Vorstellung eines angenehmen Sommers. Ich stank wie ein Nichtraucher und roch, was ich nie riechen wollte, als mich Sumpfbiber an diesem Mitaugustmittwoch nach meinen Herbstplänen fragte. Uff, das wurde nun einen Moment richtig beklemmend, ein Hauch von Jacks Notizen in *The Shining* lag in der Luft, als ich ihm gestehen musste: Es gibt noch keinen Plan, und die Idee mit Kalifornien, ich weiss nicht, also T.C. Boyles *Tortilla Curtain* und all die Bücher von Willy Vlautin waren toll, danke für die Tips, aber die Reisepläne müssen noch reifen, und ich hab aber schon mal sehr viel Celentano und Barry White gehört, und Johnny Cash, seine Version von *A Thing Called Love* mehrmals täglich, wie du mir -

Sumpfbiber unterbrach mich und steckte mir unwirsch die Tickets zu: Charlie, also bitte, flieg endlich ab, unser Sabbatical-Geschenk haben wir auch uns zuliebe gemacht, nämlich dass wir mal etwas Ruhe haben vor dir..

Um es kurz zu machen: Euer Charlie hier haut jetzt mal zwei, drei Monate ab und ist hier frühestens in der Dezemberausgabe wieder zurück. Wenn überhaupt, gell. Machen Sie keine Dummheiten, oder wenn, dann richtige!

Charles Pfahlbauer jr.

ABGESANG



«Mama, Papa, seid ihr enkeltauglich?»

23. Sept. 2014: Forum für eine Enkeltaugliche Zukunft

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe
«Wandel verstehen. Zukunft gestalten.»

Interaktives Format mit Impulsen u.a. von Urs Berger, Karin Bertschi, Ludwig Hasler, Kathrin Hilber, Timo Meynhardt und Gregor Sieböck.

8.30 - 12.30 Uhr im Pfalz Keller St.Gallen,
anschliessend Netzwerk- und Genuss-Lunch

Anmeldung und Infos unter: www.enkeltauglich.sg

Partner:

Kanton St.Gallen

MIGROS
kulturprozent

energieagentur

energiewerk St.Gallen

RAIFFEISEN

Veranstalter:

OSTSINN

09 / 2014

Kinok | Cinema in der Lokremise
Grünbergstrasse 7 | St.Gallen
Reservierungen: 071 245 80 72

www.kinok.ch

Für die **Co-Leitung** des Kinderlokals tiRumpel suchen wir von Januar bis Juni 2015 eine kreative, selbständige, flexible und verantwortungsbewusste Persönlichkeit für **30 bis 40 Stellenprozent**. Arbeitstage: Mi und Do

Du hast eine Ausbildung in Soziokultureller Animation oder einem verwandten Arbeitsbereich. Du bringst vorzugsweise Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, administrativen Tätigkeiten und der Arbeit im Team mit.

Der Verein tiRumpel setzt im Quartier Lachen einen Leistungsauftrag der Stadt St.Gallen um. Das Kinderlokal bietet einen Offenen Treff am Mittwoch Nachmittag, Buebe- und Maitlittreff und verschiedene weitere Projekte an.

Interessiert?
Bitte richte Deine Bewerbung bis am 15. September an info@tirumpel.ch

Fragen?
Peter Olibet, 076 517 00 98



tiRumpel

Wir suchen per 1. November 2014 (oder nach Vereinbarung) eine/n Verantwortliche/n für das

Saiten-Verlags-Sekretariat (40 Prozent)

Du bist zuständig für den reibungslosen Ablauf der Verlags-Administration und des Vereinssekretariats. Du führst selbständig die Buchhaltung, die Mitgliederverwaltung, das Personalwesen und erstellst den Jahresabschluss sowie das Budget.

Du teilst unser Engagement für das mehrfach ausgezeichnete Monatsmagazin. Ein guter Bezug zur Welt der Kultur ist eine wichtige Voraussetzung.

Saiten bietet dir die Möglichkeit, das 40-Prozent-Pensum flexibel und familienfreundlich zu gestalten. Als Mitglied in einem kleinen, engagierten Team hast Du die Chance, massgeblich den Erfolg des unabhängigen und nicht gewinnorientierten Verlags mitzugestalten. Der Verein Saiten bezahlt einen guten Kollektivlohn.

Deine Bewerbungsunterlagen erwarten wir bis spätestens 17. September.

Fragen / Informationen:

Peter Olibet, 071 222 30 66, verlag@saiten.ch
Verein Saiten, Schmiedgasse 15, 9004 St. Gallen

Boulevard

Die wichtigste Personalie in der Stadt bleibt zwar noch offen: Wer kommt am 30. November neu in den Stadtrat, BARBARA FREI (FDP) oder PETER JANS (SP)? Über die freisinnige Kandidatin kursiert immerhin schon der schöne Satz, Leserinnen von Saiten-Online kennen die Quelle: «Nicht überall, wo Frei draufsteht, ist auch Frei drin.»



Ein paar Etagen weiter unten tut sich nicht minder Wichtiges. Saiten als Sprungbrett: Das gilt neu auch für GABRIELA BAUMANN, mit rund fünf Jahren Dienstälteste und Besteste im Saitenteam, Betreuerin von Sekretariat, Administration und Buchhaltung. Sie verstärkt ab Ende November das Leitungsteam der Militärkantine, das seit dem Start von Hotel- und Restaurantbetrieb vom eigenen Erfolg überrumpelt ist. Saiten lässt Gabriela natürlich ungern westwärts ziehen – und sucht eine Nachfolgerin. Neugierig? Das Inserat auf Seite 86 gibt Aufschluss.

Noch etwas länger, nämlich acht Jahre, hat MARINA SCHÜTZ die Kunstbibliothek im Sitterwerk mit aufgebaut und betreut – jetzt gab es, am 28. August, einen «Abschied vom Buch mit Wein». Der städtischen Kultur bleibt Marina, die auch Filmwissenschaften studiert hat, jedoch erhalten: Sie wechselt ins Kinok an die Seite von Leiterin Sandra Meier. Und freut sich lächelnd darauf, «in fortgeschrittenem Alter eine neue Stelle anzutreten, die mit meiner persönlichen Passion zu tun hat.»



Seit 2010 war im Thurgau BRIGITTA HOCHULI Kopf und Herz der Internetplattform thurgaukultur.ch. Jetzt ging sie in den – hoffentlich kulturell weiterhin ruhelosen – Ruhestand, ihr Nachfolger ROLF MÜLLER (seit genau einem Jahr auch Saiten-Kolumnist im Thurgau) hat im August das Zepter übernommen, und Brigitta Hochuli wurde vom Publizisten Alex Bänninger mit Wehmut verabschiedet. Saiten schliesst sich herzlich an.



Eine musikalische Reunion im grossen Stil hat der weltläufige St.Galler Jazzpianist CLAUDE DIALLO im Sinn. Diallo, zwischen New York und Trogen pendelnd, hat sich zum Ziel gesetzt, die hiesigen Jazzmusiker und -musikerinnen «zu

verbinden und zu neuen Taten zu wecken». Bereits gab es erste Jam-Sessions, und auf Ende August plante Diallo ein Gruppenfoto in St.Gallen – nachgestellt nach einem legendären Vorbild: Art Kane's «A Great Day in Harlem» aus dem Jahr 1958.



Bewegung in die Region bringen: Das will auch RALPH BERGER. Er hat im Sommer eine Regionalgruppe Ostschweiz der entwicklungspolitischen Organisation Erklärung von Bern (EvB) gegründet. Ihn hat gestört, dass bis dahin die Schweiz auch bei EvB in Winterthur aufhörte. Voila: Zumindest in Sachen Fairtrade ist das jetzt anders. Die erste Aktion hat am 20. August auf dem St.Galler Marktplatz viel Volk angezogen – dank der Kleider, die am Stand zwar ausgehängt waren, aber nicht zum Kauf animieren sollten, sondern über deren Herstellung aufklären wollten: «Kleider machen Leute. Leute machen Kleider. Zu welchem Preis? Zu welchem Lohn?» Berger und Co-Initiant Dani Untersee, beides gelernte Primarlehrer, haben inzwischen rund zwei Dutzend Mit-Engagierte gefunden. Und dabei gern auf die Mai-Saiten über faire Kleider zurückgegriffen.



Und um wieder auf die Politik zurückzukommen, oder was damit sonst noch alles zusammenhängt: auch ETRIT HASLER setzt auf Veränderung. Damit ist nicht die bevorstehende Rückkehr der Genossen in den Stadtrat gemeint, und auch keine erneute Neupositionierung der Haarpracht. Hasler wird Standortfaktor im Aussendienst, an der Uni Zürich genauer, wo er still zuhörend nicht nur einen guten Eindruck macht, sondern auch logisch-rhetorische Fragen wälzt, damit er sich dereinst «Master of Law» nennen darf. Die Juristerei also – dachten nicht alle, er sei da eh längst? Wäre zumindest möglich, so überzeugt wie der Parlamentarier jeweils die Gegenseite belehrt – die eigene sowieso –, und ihr wort- und passionsreich seine Welt erklärt. Noch jemand also, der im fortgeschrittenen Alter eine neue Stelle antreten will. Vorerst als Jus-Student und stolzer Botschafter der Metropolitanregion, aber 2015 schon werden im Innendienst wieder Stellen frei, wenn die stadträtlichen Erneuerungswahlen anstehen.



WEIHERN

UNPLUGGED

12. – 14. SEPT. 2014
ST.GALLEN

ANDREAS THIEL
STAHLBERGER
DODO HUG
SHEM THOMAS
HEINZ
DE SPECHT
BRENDAN ADAMS
THOMATEN & BEEREN
FRANKY SILENCE & GHOST ORCHESTRA
STROHMANN KAUZ
SEBASTIAN BILL
URSINA

Der Auftritt von Martin O. verschiebt sich um ein Jahr auf Weihern Unplugged 2015.

DAS FESTIVAL FÜR GOURMETS
IN SACHEN MUSIK & COMEDY.

VERANSTALTER:

allnight

WEIHERN-UNPLUGGED.CH

VORVERKA

 **starticke**
PRINT AT HOME!